

# „Kein Ausstieg aus dem Ausstieg“

## Grüne Spitzenkandidatin Claudia Dalbert: Kein CCS und mehr Solarstrom

**ALTENSALZWEDEL** (akö). Claudia Dalbert geht als Spitzenkandidatin der Grünen in den Wahlkampf für den Landtag (20. März 2011). Am Dienstag war die gebürtige Kölnerin in der Altmark unterwegs und sah sich gemeinsam mit Martin Schulze sowie Vertretern der Bürgerinitiative (BI) „Kein CO<sub>2</sub> in der Altmark“ die geplante Versuchsstation in Maxdorf an.

Auch beim Treffen der BI in Altensalzwedel am Abend war Dalbert dabei und suchte das Gespräch mit den Mitgliedern und Gästen. Dabei machte sie

deutlich, dass für sie und ihre Partei die CO<sub>2</sub>-Verpressung, wie in der Altmark geplant, keine Lösung der Klimaprobleme darstelle. „CCS wird es mit den Grünen nicht geben“, betonte sie. Es sollte eher in gute Stromspeicher investiert werden als in diese Versuchsstation. Auch warb sie für eine Energiewende ohne Kohle und Atomkraftwerke, dafür mit Solarstrom und Windkraft. Das Problem, dass besonders Windkraftanlagen zwar immer wieder gefordert, dann aber auch in der Altmark von Anwohnern erbittert bekämpft

würden, ist für sie einfach zu lösen: „Die Anlagen müssen von den Kommunen vor Ort betrieben und die Einnahmen auch direkt im Ort verwendet werden“, ist Claudia Dalbert überzeugt. Eine Einschätzung, die auch die Vertreter der BI teilten.

Auch will die Spitzenkandi-



*Claudia Dalbert, Spitzenkandidatin der Grünen.*

datin der Grünen, dass die Stadtwerke soweit es geht die Energieerzeugung in die eigenen Hände nehmen. Die energetische sinnvolle Sanierung von Häusern soll vorangetrieben, ebenso die vorurteilsfreie Suche nach einem Atommüll-Endlager. Stichpunkt Castor: „Für uns gibt es keinen Ausstieg vom Ausstieg“, bekräftigte sie während eines Pressegespräches in Altensalzwedel. Verträge müssten dabei eingehalten werden, gab sie zu, doch der Atomausstieg als Ziel stehe für die Partei der Grünen außer Frage.